

Einleitung

Der Familienname Schreitter, auch Schreiter und Schreuther ist ein nicht nur in Böhmen, Niederösterreich und Steiermark, sondern auch in Preußisch-Schlesien, Sachsen, Dänemark und Schweden verbreiteter, ohne daß sich heute ein Zusammenhang dieser Familien streng nachweisen läßt, obzwar ein solcher sehr wahrscheinlich ist.

Ganz besondere interessiert mich, daß im Jahre 1588 am 14. Dezember die drei Bruder Johann, Gottf. und Marti Schreitter in Breslau, das damals noch zu Österreich gehörte, geadelt wurden.

Aus Erzählungen meiner Großmutter kann ich mich nur noch dunkel erinnern, daß wir einer Seitenlinie dieser Familie, die in direkter Linie ausgestorben sein dürfte, abstammen.

Ein Baron von Eben-Brunnen, Vorfahr des Besitzers von Teutschenruß, war mit einer Schreitter aus dieser Familie verheiratet.

Im Jahre 1603 wurde Johann Schreiter, Gutsbesitzer bei Jungbunzlau, geadelt und ihm das Prädikat "von Schreitentäl" verliehen.

Im Jahre 1674 wurde eine Familie Schreiter von Schreitenfeld geadelt, welche in Dänemark und Schweden florierte und heute noch floriert.

Im sächsischen Erzgebirge florierte eine aus Meißen eingewanderte Familie, die den erblichen Pastorat besaß. Auch eine Familie Schreiter von Könenkamp existierte. Auch der Name Schwarzenfeld ist mehrfach zu finden. Die betreffenden Familien sind jedoch, da mein Urgroßvater Ignaz sein Prädikat von den fruchtbaren schwarzen Äckern seines Stammgutes Michelsdorf entnahm, mit uns nicht verwandt.

In Württemberg lebte eine Familie Schwarzenfeld, ein Nachkömmling derselben ist Beamter beim Versatzamt in Wien.

1. Franz Karl Noha von Schwarzenfeld, Postverwalter und Bürgermeister in Großg. in Schlesien, erhielt den Adelstand am 20. August 1731.

2. Hütt von Schwarzenfeld.

3. Schwartz von Schwarzenfeld Franz Anton und Joachim Anton, geadelt 1710. Ersterer war Verwalter der Herrschaft Hainsbach.

4. Schwarzenfeld von Schumosch.

5. Elias Karl Schwarz von Schwarzenfeld verkaufte sein Haus zur schwarzen Weintraube auf der Kleinseite in Prag 1677 an Grafen Johann Georg Joachim von Neuhaus.

6. Benedikt Schwartz erhielt den Adelstand des Königreiches Preußen mit Diplom vom 19. September 1748 mit dem Prädikate „von Schwarzenfeld" als königlich polnischer Kapitän von der lithauischen Garde.

7. Kracker von Schwarzenfeld.

Dem Bürgermeister von Tarnowitz in Schlesien, Kracker, und seinen zwei Söhnen wurde von Kaiser Leopold I. am 2. Jänner 1688 der Adelstand mit den Prädikate "von Schwarzenfeld" verliehen.

Deren Nachkommen blühen bis heute noch zahlreich, hauptsächlich in Preußen und in

Preußisch-Schlesien.

Der Name Schwarzenfeld kommt auch als Bezeichnung der Herrschaft und des bei der Bahnstation Hof gelegenen bayrischen Schlosses Schwarzenfeld vor. Dasselbe gehört dem Grafen Holnstein.